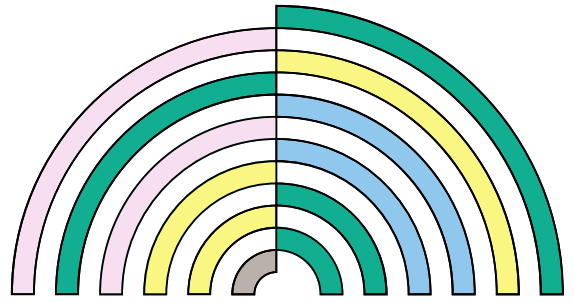


KARRABING FILM COLLECTIVE



Karrabing Film Collective

Wonderland
27.1 – 30.7.23

Claudia Illi
Presse & Kommunikation
+ 49 89 21127 115
illi@hausderkunst.de

Pressebilder
im Downloadbereich:
Hausderkunst.de/presse

Inhalt

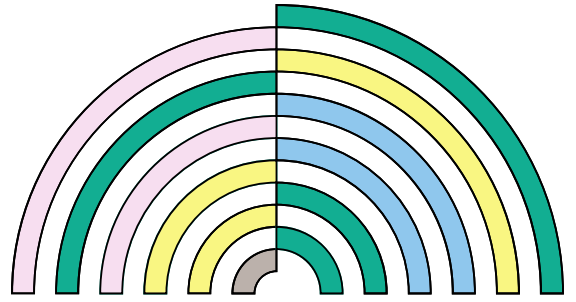
Fact Sheet
Pressemitteilung „Wonderland“
Über Karrabing Film Collective
LSK-Galerie im Haus der Kunst
Kulturelle Bildung und Teilhabe
Open Haus
Weitere Termine und Ausstellungen

Glossar zur Ausstellung
Image Sheet

Weiteres Pressematerial

in der Press Area der Website unter
<http://www.hausderkunst.de/presse>

Werkliste
Essay *“A Schoolhaus Made out of Film”. The Karrabing Film Collective* von Damian Lentini
Druckfähige Fotos



Fact Sheet

Veranstalter

Haus der Kunst
Prinzregentenstraße 1, 80538 München

Kurator*innen

Damian Lentini mit Anne Pfautsch

Dauer

27.1. – 30.7.23

Presse

Claudia Illi

Pressetermin

26.1.23, 11 Uhr, Terrassensaal, Haus der Kunst

Öffnungszeiten

Mo | Mi | Fr | Sa | So 10 – 20 Uhr
Do 10 – 22 Uhr
Di geschlossen

Open Haus

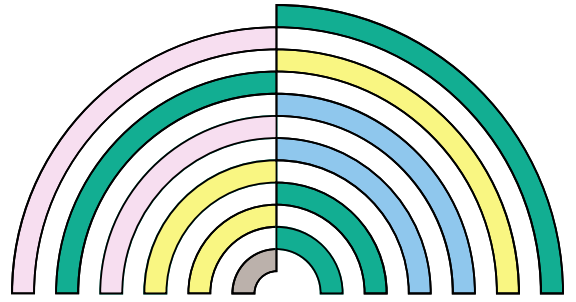
An jedem letzten Freitag im Monat ist der Eintritt von 16 – 22 Uhr frei.

Eintritt

Karrabing Film Collective. Wonderland 5 € / ermäßigt 3 €
Hausticket 14 € | 10 €
Hausticket Jugend 5 €
Hausticket Kids 0 €
Hausticket Familie 24 € (2 Erwachsene + Kinder / Jugendliche)
Journalist*innen 5 €
365 Live 100 €
Haus der Kunst 365 50 € Single, 90 € Partner
Führungen 3 €
Freunde HDK, Kunststudent*innen, ICOM,
Schwerbehinderte mit Ausweis frei

Bilder

druckfähige Pressefotos finden Sie unter:
<http://www.hausderkunst.org/index.php?id=2780>



Termine im Rahmen der Ausstellung

Voraussichtlich am 28. & 29.4.23 wird das Karrabing Film Collective im Haus der Kunst anwesend sein. Das genaue Programm wird noch bekannt gegeben.

Im Frühjahr wird Karrabings neuester Film *Macassans vs. Berragut: Let the Ancestors Decide* (2023) seine Premiere haben, der vom Haus der Kunst koproduziert wurde. Der Film wird im Haus der Kunst gezeigt werden, den Termin geben wir noch bekannt.

Ausstellungskatalog

Anlässlich der Ausstellung veröffentlicht das Haus der Kunst München *Karrabing Film Collection. Wonderland – A Reader*, herausgegeben im Distanz Verlag. Der Reader erscheint am 26.01.2023

Ausstellungsgrafik

Bureau Borsche
Eva Schlotter, DISTANZ Verlag (Reader)

Sound Design

Philipp Hülsenbeck

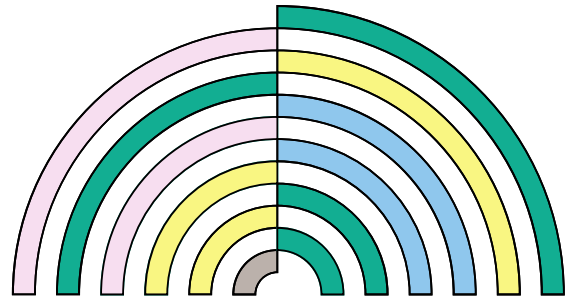
Video /Untertitel

Dierk Frey (Pech & Schwefel), Dirk Busshart (Manador GmbH)

Dank An

Karrabing Film Collective: Gudji, Gavin Bianamu, Cameron Bianamu, Ricky Bianamu, Kelvin Bigfoot, Natasha Bigfoot, Lorrain Lane, Sharon Lane, Robyn Lane, Bakthun Lane, Danielle Lane, Rex Edmunds, Katrina Lewis, Marcia Lewis, Angelina Lewis, Cecilia Lewis, Sandra Yarrowin, Linda Yarrowin, Daphne Yarrowin, Claude Holtze, Deborah Sing, Rex Sing, Aiden Sing, Kieren Sing, Claudette Gordon, Ryan Gordon, Elizabeth A. Povinelli, Patsy Anne Jorrock, Peter Jorrock, Marcus Jorrock, Reggie Jorrock, Ethan Jorrock

DISTANZ Verlag: Matthias Kliefloth, Rebecca Wilton, Eva Schlotter



Pressemittlung

Karrabing Film Collective.
Wonderland

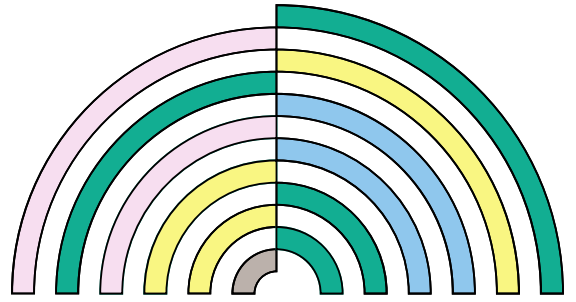
„Unsere Filme sind weder Fiction noch Non-Fiction. Sie stammen aus dem Land unserer Vorfahren, und dorthin kehren sie zurück. Sie erwachsen aus dem Leben, in dem wir mit unseren *durlg* (Träumen) koexistieren, und sind zugleich ein Teil davon.“ –Karrabing

Mit „Wonderland“ zeigt das Haus der Kunst ab 27.1.23 die erste umfassende Einzelausstellung des Karrabing Film Collectives in Deutschland, einer Indigenen Künstler*innengruppe aus Australien. Die Ausstellung präsentiert alle wichtigen Filme Karrabings und gewährt Einblick in ihre vielschichtige Arbeitsweise und neue Formen der kollektiven, Indigenen Handlungsfähigkeit. Die basisorientierte Film- und Kunstgruppe wurde 2007 gegründet und versteht ihre gemeinschaftlich produzierten Filme und Installationen als Möglichkeit des Indigenen Widerstands und der Selbstorganisation. Die generationsübergreifende Kooperative besteht aus knapp 50 Mitgliedern, von denen die meisten in der Belyuen-Community im Northern Territory Australiens leben. Ihre häufig als „improvisierter Realismus“ beschriebenen Arbeiten öffnen einen Raum jenseits des klassischen, binären Konzepts von Spielfilm und Dokumentation.

Karrabing schafft mit seinen Werken eine erfinderische, unerwartete und zutiefst ironische Filmsprache, die sich in der Welt des Films und der bildenden Kunst einen Namen gemacht hat. *Karrabing*, ein Wort aus der Emmiyengal-Sprache, bedeutet „Ebbe“ und verweist auf eine Form der Kollektivität außerhalb staatlich auferlegter Beschränkungen von Sippengemeinschaft oder Landbesitz. Die mit Handkameras und Handys gedrehten Filme parodieren oft alltägliche Szenarien und Hindernisse, mit denen die Mitglieder des Kollektivs bei Unternehmen und Behörden konfrontiert sind. Darüber hinaus werden Facetten kolonialer Gewalt offengelegt und aktuelle Probleme wie Umweltzerstörung, Landkonflikte und wirtschaftliche Ausbeutung aufgeworfen.

Die Komponenten der Ausstellung – Videos, Klänge, Stimmen und ein umfassender Reader – bieten die Möglichkeit, tiefer in politische, soziale und kulturelle Hintergründe einzutauchen. Es werden zahlreiche Perspektiven auf die Karrabing-Praxis gezeigt und universelle Vorstellungen von hegemonialen Machtverständnissen und Wissensproduktion hinterfragt. Das betrifft sowohl die Dynamik zwischen der Indigenen Bevölkerung und den kolonialen Siedler*innen Australiens, als auch Fragen zur Beziehung zwischen menschlichen und nicht-menschlichen Lebensformen, zur Erhaltung und Pflege des Landes und des vielfältigen Ökosystems der Erde. „Wonderland“ steht damit im Dialog mit der Ausstellung von Joan Jonas und ihrem jahrzehntelangen Engagement, das Nicht-Menschliche in den Mittelpunkt ihrer künstlerischen Praxis zu stellen.

Die Verwendung von Sprache und Stimme bei Karrabing ist eine Verbindung zu weiteren Projekten am Haus der Kunst, bei denen sich das Thema Sound wie ein roter Faden durchzieht. Karrabing kommunizieren in einer regionalen Kreolsprache, die mit Tonausschnitten und Medientlips ergänzt wird. Dies Interesse an der Verwendung und Manipulation von Klang und Sprache schafft Resonanzen sowohl mit den monatlichen TUNE-Residencies als auch mit den Ausstellungen von Katalin Ladik und Meredith Monk, die von März bis November 2023 in der Nordgalerie zu sehen sein werden.



Präsentiert wird „Wonderland“ in der LSK-Galerie, dem ehemaligen Luftschutzbunker des Museums. Durch die Ausstellung zieht sich die Frage, was aus der filmischen und methodischen Sprache Karrabings über die Elastizität und Durchlässigkeit der heutigen Gesellschaft gelernt werden kann. „Wonderland“ knüpft damit an Tony Cokes' „Fragments, or just Moments“ an. Das Haus der Kunst etabliert die LSK-Galerie als Ort, an dem Geschichtsschreibung hinterfragt und überdacht wird, indem aus Ton und bewegten Bildern neue Narrative geformt werden. In der Inszenierung eines bewussten Bruchs mit der Geschichte des Gebäudes manifestiert sich die kritische Auseinandersetzung mit Konzepten von Repräsentation, Zugehörigkeit und kulturellem Gedächtnis. Eingeführt wird ein kollaboratives, vernetztes Modell von Kollektivität, das auf dynamischen Interaktion und kreativem Austausch basiert.

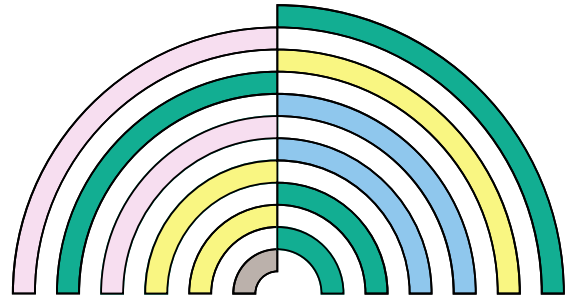
**Karrabing Film Collective.
Wonderland**

27. Januar – 30. Juli 23

Kuratiert von Damian Lentini mit Anne Pfautsch
Haus der Kunst | LSK-Galerie
Prinzregentenstraße 1, 80538 München
Hausderkunst.de | @HausderKunst

Im Frühjahr wird Karrabings neuester Film *Macassans vs. Berragut: Let the Ancestors Decide* (2023) seine Premiere haben, der vom Haus der Kunst koproduziert wurde.

Anlässlich der Ausstellung veröffentlicht das Haus der Kunst München *Karrabing Film Collection. Wonderland – A Reader*, herausgegeben im Distanz Verlag



Über

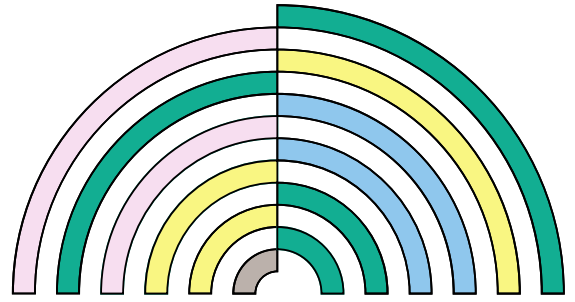
Karrabing Film Collective

Das Karrabing Film Collective wurde 2007 gegründet und umfasst heute knapp 50 Mitglieder aus verschiedenen Indigenen Gemeinschaften. Alle Mitglieder*innen sind, bis auf eine Person, Interessenvertreter*innen für ihr Land. *Karrabing*, bedeutet in der Emmiyengal-Sprache „Ebbe“ und verweist auf eine Form der Kollektivität, außerhalb der staatlich aufoktroyierten Sippengemeinschaften und den Systemen des Landbesitzes.

Die Kooperative gründete sich 2007 nach den Ausschreitungen in der Belyuen-Gemeinde. Auslöser der Randalen waren einerseits der langjährige Konflikt um den Kenbi Land Claim, in dessen Folge nur einige Indigene Familien als ursprüngliche Besitzer*innen anerkannt wurden. Andererseits führte die Bundesregierung eine Reihe von politischen Maßnahmen in "abgelegenen" oder "verbotenen" Gemeinden ein, die zu traumatischen und verletzenden Erfahrungen führten. Anstatt jedoch zuzulassen, dass dieses Ereignis die Gemeinschaft auseinanderreißt, beschlossen mehrere Bewohner*innen, einen Film zu drehen, um die alltäglichen Hindernisse der strukturellen und rassistisch motivierten Armut, die sie erleben zu erklären und ihr Leben in der Gegenwart ihrer Vorfahren zu verbildlichen.

Die, oft mit Handkameras und Handys gedrehten, Filme Karrabings dramatisieren und parodieren das alltägliche Leben der Mitglieder*innen in ihren verschiedenen Interaktionen mit Unternehmen und staatlichen Behörden. In den letzten Jahren wurden Karrabings Arbeiten u.a. in der Tate Modern und den Serpentine Galleries (London), im Centre Pompidou (Paris), im MoMA/PS1 (New York City), im Wexner Art Center (Columbus, OH), im Van Abbemuseum (Eindhoven), im BAK (Utrecht), in der Konsthall C (Stockholm), im Jorge B. Vargas Museum (Manila) und im Guangdong Times Museum (Guangzhou) gezeigt. Darüber hinaus waren ihre Filme auf der Hawai'i Triennale 2022, der Shanghai Biennale (2021), der 9. Asia Pacific Triennale (2018), der Jakarta Biennale (2017), der Contour Biennale 8 (2017), der 3. Qalandiya International (2016), der Biennale von Sydney (2016) sowie der documenta 13 und 14 (2012 und 2017) zu sehen. Karrabing wurde außerdem 2021 mit dem Eye Prize des Eye Filmmuseum in Amsterdam ausgezeichnet und stand 2021 und 2022 auf Platz 8 bzw. 21 der "Art Review Power 100"-Liste.

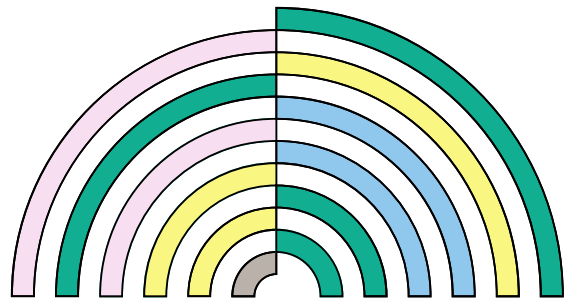
Das Karrabing Film Collective ist ein Teil der größeren „Karrabing Indigenous Corporation“, zu der auch die Projekte "Art Residency for Ancestors" und "Mapping the Ancestral Present" gehören. In ihrer Gesamtheit zielen all diese Initiativen darauf ab, die Lebensweise der Eltern und Großeltern in die heutigen Kämpfe zu integrieren, Kinder auszubilden und Organisationen zu gründen, die ihre Heimatzentren unterstützen.



LSK-Galerie
Im Haus der Kunst

Präsentiert wird die Ausstellung „Wonderland. Karrabing Film Collective“ in der LSK-Galerie, dem ehemaligen Luftschutzkeller des Haus der Kunst. Sie schreibt damit fort, was die jüngst gezeigten Arbeiten „Fragments, or just Moments“ von Tony Cokes begannen.

In den historisch am stärksten belasteten Räumen werden Projekte gezeigt, die die Entstehung von Geschichte hinterfragen. Das Haus der Kunst möchte damit den Raum im ehemaligen Luftschutzkeller als einen Ort etablieren, der Geschichtsschreibung hinterfragt und überdenkt, indem aus Ton und bewegten Bildern neue Narrative geformt werden. In der bewussten Inszenierung des Bruchs mit der Historie des Gebäudes setzt sich „Wonderland“ kritisch mit den Konzepten von Darstellung, Zugehörigkeit und kulturellem Gedächtnis auseinander, ebenso wie mit dem Erfinden von Geschichten und dem Aufbau von Narrativen. Präsentiert wird ein kollaboratives, vernetztes, auf dynamischer Interaktion und kreativem Austausch basierendes Modell des Zusammen-seins.



Kulturelle Bildung und Teilhabe

Im Jahr 2023 startet das Haus der Kunst ein neues Programm mit dem Fokus auf gesellschaftliche Teilhabe. Ergänzend zu den bestehenden Kunstvermittlungsformaten werden gemeinsam mit Künstler*innen, Pädagog*innen und Kurator*innen neue Projekte für das Publikum entwickelt. Das Haus positioniert sich damit als ein Begegnungsort, der zur Reflexion, zum Austausch, zum Experimentieren und zur Freude einlädt.

Aktuelles Vermittlungsprogramm

Offene Workshops ohne Anmeldung:

Im Rahmen von *Open Haus* findet jeden letzten Freitag im Monat ein offener Workshop statt.

Öffentliche Führungen ohne Anmeldung:

Unsere öffentlichen Ausstellungsführungen finden am Donnerstagabend sowie Samstag- und Sonntagnachmittag statt.

Öffentliche Führungen mit Anmeldung:

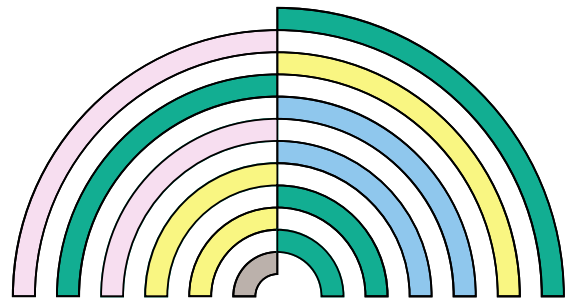
- Kurator*innenführung / monatlich / Deutsch und Englisch im Wechsel
- Partizipative Familienführungen / 2 x pro Monat
- Baby hört mit / 1 x pro Monat
- Fremdsprachen-Führungen: Englisch / Französisch / Italienisch
- Führungen in Deutscher Gebärdensprache mit Museum Signerin Birgit Fehn
- Inklusive Tastführung für Blinde und Sehbehinderte
- Pop-Up-Yoga: Führung durch die Ausstellung mit anschließender Yoga-Stunde in einem leeren Ausstellungssaal

Alle Termine finden Sie in unserem Kalender: hausderkunst.de/kalender

Führungen für geschlossene Gruppen:

- Angebote für Schulklassen: partizipative Führungen mit praktischem Teil in der Ausstellung
- Führungen für private Gruppen
- Führungen für Senior*innen und/oder Menschen mit Demenz

Individuelle Terminvereinbarung unter Fuehrungen@hausderkunst.de



Open Haus

Ab Januar 2023 öffnet das Haus der Kunst an jedem letzten Freitag im Monat seine Türen zum „Open Haus“. Das Open Haus ersetzt damit den Freien 1. Donnerstag. Der Eintritt ist bereits ab 16 Uhr frei, damit noch mehr Familien das Angebot nutzen können, geöffnet hat das Haus der Kunst am letzten Freitag jeweils bis 22 Uhr.

Open Haus bietet Raum für Begegnungen und kreativen Austausch. Im Laufe des Jahres wird das neue Programm für kulturelle Bildung die Besucher*innen während des Open Haus mit verschiedenen Angeboten zu den Ausstellungen überraschen, u.a. mit kostenlosen Führungen und Workshops.

Programm am Freitag, 27.1.23

16.30 Uhr & 17.30 Uhr:

Interaktive Familienführungen in „Joan Jonas“

16.30 – 20 Uhr

Kurator*innen beantworten Fragen zum Karrabing Film Collective in der LSK-Galerie

18.30 Uhr, 19.30 Uhr & 20.30 Uhr

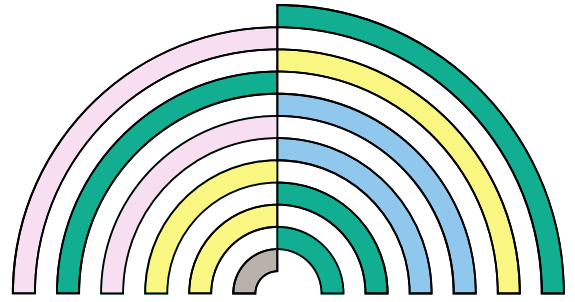
Kurzführungen durch „Joan Jonas“

16 – 21 Uhr

Open Atelier. Inspiriert von Joan Jonas' Maskensammlung können eigene Masken gestaltet werden

Ein Ticket oder eine vorherige Anmeldung sind nicht erforderlich.

Das nächste Open Haus findet am Freitag, 24.2.23 statt, das Programm wird noch bekanntgegeben.



Weitere Termine und Ausstellungen

TUNE-Termine des ersten Halbjahres 2023

TUNE, die Reihe von kurzen Sound-Residencies, geht ins dritte Jahr und ist bereits fest im Programm des Haus der Kunst verankert. Die eingeladenen Künstler*innen arbeiten vorrangig mit Sound und stellen über die Residency verschiedene Bereiche ihres Werks vor. Zu sehen sind neben Liveauftritten Filmvorführungen, Installationen und Gespräche. Im Rahmen der Liveauftritte präsentieren die Residents Solowerke oder kollektive Arbeiten. Die Reihe changiert zwischen Sound, Musik und Bildender Kunst, die Künstler*innen überwinden Genre- und Epochengrenzen, sie öffnen sich für verschiedene Einflüsse und formulieren akustische Antworten auf das Programm des Haus der Kunst.

8.22 – 4.23	Ihor Okuniev <i>Land</i> , Auftragsarbeit für den Terrassensaal
24. & 25.2.23	Standing on the Corner
18. & 19.3.23	Lifetones, Charles Bullen
21. & 22.4.23	Phew, Nina
25. & 26.5.23	Still House Plants, Exotic Sin

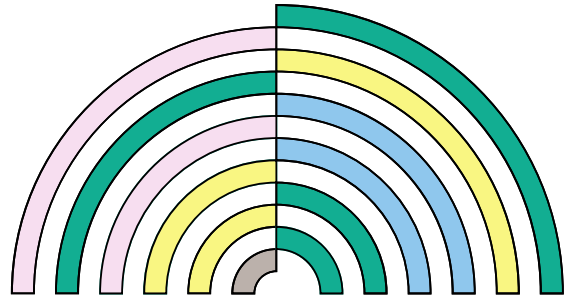
Katalin Ladik

Oooooooooo-pus

3.3. – 10.9.23

„Oooooooooo-pus“ ist Katalin Ladiks erste Überblicksausstellung in Deutschland. Sie widmet sich ihrem künstlerischen Schaffen in den Bereichen Poesie, Performance und Sound. Geistig und konzeptuell verwurzelt ist das Werk der wegweisenden Künstlerin (geb. 1942, Novi Sad) in den multiethnischen und feministischen Avantgarden des ehemaligen Jugoslawiens. Ladik greift folkloristische, mythologische und religiöse Motive auf, um Geschlechterrollen und weibliche Archetypen in Frage zu stellen. Oft setzt sie dabei ihren Körper und ihre Stimme als Instrument und Medium ein.

Für Ladik ist der Körper eine Quelle der Poesie und ein Ort der Selbstdarstellung, den sie seit den 1960er Jahren in ihren Performances immer wieder erforscht hat. Ihre visuellen Gedichte – Collagen aus Schnittmustern, Notenblättern und Objekten wie Platinen von Radios und Küchengeräten – fungieren als musikalische Partituren. Sie erforschen die Verbindung von Stimme und Bild und erweitern Sprache durch lautmalerische Experimente. Ladiks künstlerische Karriere verläuft parallel zu ihren Erfolgen auf der Bühne und im Film. Als Schauspielerin verkörperte sie „das Weibliche“ in futuristischen, mythologischen oder Grenzen überschreitenden Rollen und schaffte dadurch immer wieder Raum für verschiedene Artikulationen einer feministischen Praxis.



„Oooooooooo-pus“ führt Ladiks vielseitiges Werk in einer Ausstellung zusammen, die man nicht nur sehen, sondern auch hören soll. Klang ist zentral für das Programm des Haus der Kunst in 2023. „Oooooooooo-pus“ sowie auch „Meredith Monk: Calling“ demonstrieren ein neues Ausstellungsmodell, das auf die Installation wegweisender Praktiken, die auf Klang basieren, ausgerichtet ist.

Kuratiert von Hendrik Folkerts und Sarah Johanna Theurer mit Manuela Hillmann.

Hamid Zénati
All-Over
16.3. – 23.7.23

„Hamid Zénati: All-Over“ ist die erste institutionelle Ausstellung, die dem Werk des Künstlers Hamid Zénati (geb. 1944, Constantine, gest. 2022, München) gewidmet ist. Zénati, der zeit seines Lebens zwischen München und Algier pendelte, widmete sich in seiner künstlerischen Praxis der Malerei, der Raumgestaltung, dem Textil- und Modedesign sowie der Fotografie, stets getrieben von einem anarchischen Gestaltungsdrang. Die Präsentation zeigt Arbeiten aus seinem fast sechs Jahrzehnte währenden Schaffen und gibt erstmals einen Einblick in den unverwechselbaren Kosmos des Künstlers.

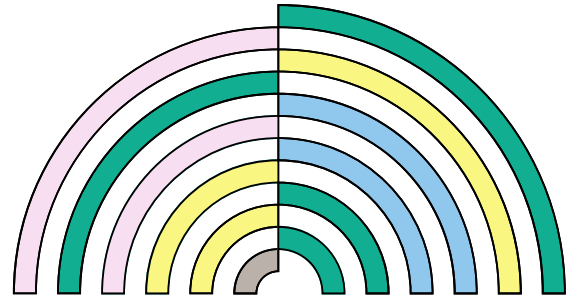
Zénatis Werk zeichnet sich durch eine schier unerschöpfliche Fülle an Formen, Mustern und der Kombination von Farben, Materialien und Techniken aus. Als Autodidakt schuf Zénati seine kraftvollen und zugleich spielerischen Kompositionen, ohne sich auf vorgegebene Werturteile festzulegen. Als weitgehend unbekannter Künstler, der in der Diaspora ein Leben in prekären Verhältnissen führte und dabei ein scharfer Beobachter sozialer, kultureller und künstlerischer Bewegungen war, entwickelte Zénati eine einzigartige kosmopolitische Perspektive, die die etablierten Grenzen zwischen Stilen und Genres sowie zwischen bildender und angewandter Kunst hinfällig erscheinen lassen.

Mit großzügiger Unterstützung von The Arab Fund for Arts and Culture, Stiftung Kunstfonds und dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Kuratiert von Anna Schneider.

Trace
Formations of Likeness
Fotografie und Video aus The Walther Collection
14.4. – 23.7.23

Diese große Übersichtsausstellung ist in Kooperation mit The Walther Collection entstanden, einer in New York City und Neu-Ulm ansässigen Kunststiftung, die für ihre kritische Auseinandersetzung mit historischer und zeitgenössischer Fotografie sowie Medienkunst bekannt ist. Die mehr als 1000 ausgestellten Werke von Künstler*innen mit



unterschiedlichem kulturellem Hintergrund sowie Archiv-, Dokumentar- und Gebrauchsfotografie bilden einen globalen Kontext, um über die unterschiedlichen Entwicklungen der heutigen Fotografie nachzudenken. Gemeinsam zeigen sie die Eigenschaft des Mediums, sowohl als Instrument der Selbstermächtigung und -definition als auch als Instrument der Kontrolle und Unterwerfung eingesetzt zu werden.

Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf der Porträtfotografie von Menschen, Objekten und Orten sowie auf der Nachzeichnung gesellschaftlichen Wandels in unterschiedlichen geografischen, soziopolitischen und kulturellen Räumen. Das fotografische Porträt wird als Mittel zur Gestaltung von Identität, zum Vorantreiben von sozialem Wandel und als subversive Strategie der Sichtbarkeit eingesetzt. Die Porträtfotografie ist oftmals verbunden mit einer eingehenden Untersuchung der Politik von Erinnerung, Geschichte und Verkörperung.

Die beträchtliche Breite und dialogische Reichweite der Ausstellung, die Werke aus den letzten drei Jahrhunderten umfasst und Künstler*innen aus Afrika, Amerika, Europa und Asien zusammenbringt, ermöglicht es dem Publikum, nicht nur die parallelen Geschichten des Mediums zu betrachten, sondern auch seine Materialität sowie seine kategorisierenden und seriellen Strukturen aufzuzeigen und in Frage zu stellen. Wie bereits das „Karrabing Film Collective“ bringt auch diese Ausstellung künstlerische Praktiken zusammen, die sich auf die Erzeugung von Bildern und die Produktion von Repräsentationen der Realität und des Imaginären konzentrieren.

Mit Werken von anonymen Künstler*innen und Richard Avedon, Martina Bacigalupo, Yto Barrada, Bernd & Hilla Becher, Jodi Bieber, Karl Blossfeldt, Edson Chagas, Song Dong, Rotimi Fani-Kayode, Samuel Fosso, Yang Fudong, Pieter Hugo, Seydou Keïta, Lebohang Kganye, Zhang Huan, David Goldblatt, Sze Tsung Nicolás Leong, Christine Meissner, Sabelo Mlangeni, Santu Mofokeng, Zanele Muholi, Eadweard Muybridge, J.D. 'Okhai Ojeikere, Sheng Qui, Jo Ractliffe, Rong Rong, Thomas Ruff, August Sander, Berni Searle, Accra Shepp, Malick Sidibé, Guy Tillim, Ai Weiwei, Cang Xin, Lu Yang, Xu Yong, Luo Yongjin, Kohei Yoshiyuki und weiteren.

Kuratiert von Anna Schneider mit Damian Lentini und Hanns Lennart Wiesner.

Die gesamte Jahresvorschau 2023 finden Sie unter: hausderkunst.de/presse